

Theorie – Inhalte Level 2

Material: Als JS – Buechli gilt das Buch Technix. Auf dieses Buch beziehen sich auch die Seitenzahlen zu den einzelnen Kapiteln. Die praktischen Teile der Levels können ebenfalls zum Teil im Technix nachgeschlagen und geübt werden. Die Inhalte werden aber auch an den Samstagen thematisiert. Wer regelmässig dabei ist und immer gut aufpasst, sollte das Meiste schon einigermaßen beherrschen.

Knoten und Seilkunde:

Samariter: Technix, Seite 9

Maurer: Technix, Seite 13

Flasche: Technix, Seite 14

Bretzel: Technix, Seite 13

Mastwurf: Technix, Seite 17

Wissen, wie man mit Seilen umgeht (Technix, Seite 6):

Generell sollte man bei einem Seil scharfe Kanten und Hitze vermeiden, d.h. konkret:

- nicht auf ein Seil stehen (unten am Schuh könnten Scherben oder Steinchen sein)
- Seil nicht über eine scharfe Felskante laufen lassen (z.B. beim Abseilen)
- Seil nicht zu nahe ans Feuer legen
- Seil nicht an der Sonne trocknen lassen, wenn es nass ist. Das UV – Licht zerstört den Mantel des Seils auf Dauer.

Begriffe:

Hanfseil, Bergseil, Speleoseil: Alles dazu liest du im Technix auf der Seite 7 nach (das Speleoseil heisst dort Statikseil). Das Wichtigste dabei ist, dass Bergseile etwas dehnbar sind, was bei einem Sturz im Klettern von Vorteil ist, sie aber deswegen nicht für Seilbrücken oder andere Anwendungen gebraucht werden können, bei denen die Seile mit einem Spanner gespannt werden müssen.

Alle anderen Begriffe beschreiben Material, das in unserem Keller lagert und bei speziellen Anwendungen (Seilbahn, Seilbrücke) verwendet wird. Ihr könnt, falls ihr bei etwas nicht wisst, was es ist, es euch in der Jungschar zeigen lassen.

1. Hilfe:

Handdeckverband: Technix, Seite 188

Achtertouren: Technix, Seite 190 (unter dem Namen Ährenverband)

Alle anderen Verbände befinden sich nicht im Technix, sondern nur im alten Jungscharbuechli. Wer so eines braucht, kann es bei uns ausleihen. Ansonsten einfach gut aufpassen am Samstagnachmittag!

Wundbehandlung (Technix, Seite 117):

Schürfungen: Bei einer Schürfung der Haut zuerst mit einer Pinzette grobe Verunreinigungen herausnehmen und Wunde ausspülen (evtl. mit Kamillentee). Danach mit Merfen desinfizieren (zerstört Bakterien und verhindert eine Infektion oder eine Blutvergiftung). Je nach Stelle am Körper ist ein Pflaster geeignet (damit die Wunde sauber bleibt oder bei der weiteren Arbeit – z.B. am Finger – nicht mehr schmerzt). Je nachdem verbessert etwas Bepanthen – Salbe die Heilung. Bei sehr grossen Schürfungen oder solchen, die sehr stark bluten sollte man zum Arzt gehen.

Verbrennungen: Es gibt drei Stufen von Verbrennungen:

1. Grad (Rötung): Kühlen, am besten ca. 20 Minuten lang in 20 Grad warmem Wasser.
2. Grad (Blasenbildung, auch Marschblasen): Kühlen, evtl. Verband anlegen und Salbe auftragen, nicht aufstechen, bei grösseren Blasen als Handflächengrösse zum Arzt gehen.
3. Grad (Verkohlung): Ein Besuch beim Arzt ist unerlässlich. Als Sofortmassnahmen kann man kühlen, desinfizieren, salben und verbinden.

GABI: Ist eine Abkürzung und dient dazu, einen Überblick über die Situation eines Verletzten zu gewinnen und zu sehen, wie man am besten helfen kann. Es verhindert, dass man etwas vergisst. Heute ist das GABI weitestgehend durch das ABC verdrängt worden. Weil es sehr einfach ist und man es sich gut merken kann, geben wir es aber den Kindern weiterhin mit, das ABC verwenden wir auf Stufe Mitarbeiter und Leiter.

G: Gibt er Antwort?

Patient ansprechen, wenn er nicht ansprechbar ist, ist er bewusstlos.

A: Atmet er?

Wenn er nicht atmet, muss der Patient beatmet werden.

B: Blutet er?

Wenn er blutet, muss die Blutung gestoppt werden.

I: Ist sein Puls normal?

Der Puls gibt Aufschluss über verschiedene Dinge, z.B. sagt er, ob der Patient einen Schock hat, Herzkreislaufprobleme hat, usw. Den Puls nimmt man am Handgelenk, Seite Daumen, oder an der Halsschlagader.

Kartenkunde

Farben

Auf der Landkarte werden folgende Farben verwendet:

schwarz: Alles vom Menschen erbaute und Felsen

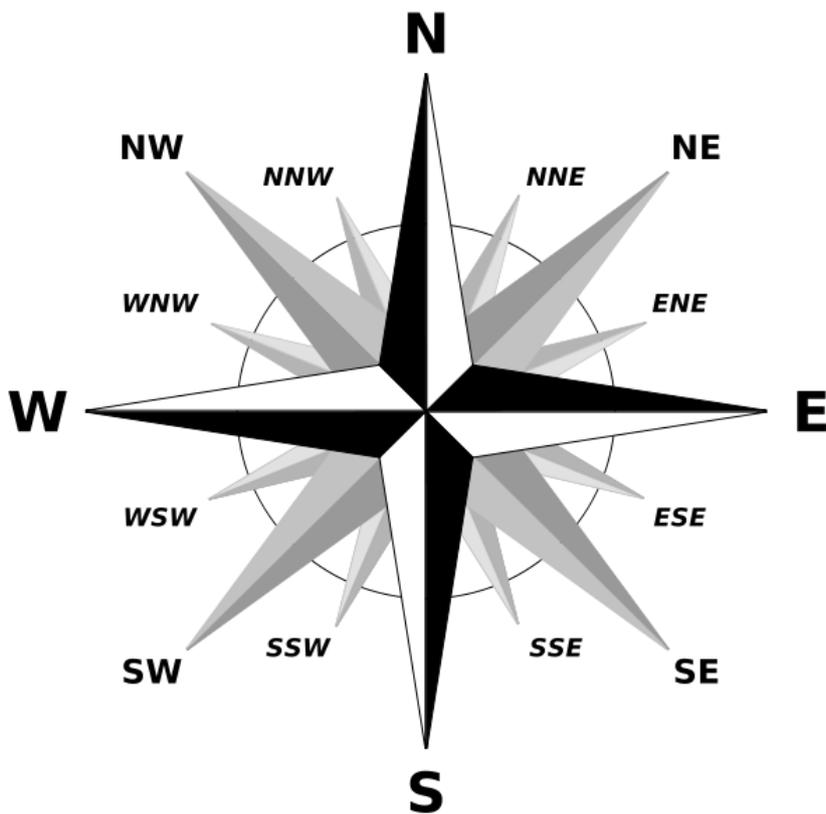
blau: Gewässer und Starkstromleitungen

grün: Vegetation

braun: zeigt Geländeform an (Steigungen, Hügel, Täler, Mulden, etc)

weiss: offenes, nicht bebautes Gelände (Wiesen, Äcker)

Windrose



E bedeutet hier east und bedeutet Ost. Alle E können also mit O ersetzt werden. Die kleinsten Pfeile müssen Level 2 und 3 noch nicht wissen.

10 Signaturen kennen

Lerne beliebige Signaturen. Die wichtigsten Zeichen findest du im Technix, auf Seite 49 – 52.

Höhenlinien

Höhenlinien zeigen, wie steil das Gelände ist. Alle Orte auf einer Höhenlinie sind gleich hoch. sind die Höhenlinien eng beieinander, ist das Gelände steil, sind sie weit auseinander, ist es flach. Lies dazu auch Technix, Seite 44.

Posten finden

Wird praktisch geprüft!

Masstab erklären

Der Masstab zeigt an, wie stark die Karte die Wirklichkeit verkleinert. 1:25'000 bedeutet also, dass das auf der Karte Abgebildete in Wirklichkeit 25'000 mal grösser ist. Es ist wichtig, das zu wissen, damit man Strecken umrechnen kann und weiss, wie weit man noch gehen oder fahren muss.

Technix, Seite 43 oben. Du musst noch nicht umrechnen können!

CVJM/F – Kunde

CVJM/F bedeutet Christlicher Verein Junger Männer/Frauen.

Buben: Der CVJM wurde 1844 von George Williams in London, England, gegründet.

Mädchen: Der CVJF wurde 1877 von Emma Roberts und Lady Kinnaird in London, England, gegründet.

Sinn & Zweck der Jungschar: Als Jungschar wollen wir gemeinsam Abenteuer mit **Gott** in der **Natur** erleben. Anders ausgedrückt: Zwei Ziele hat die Jungschar:

1. Wir wollen die gute Nachricht von Jesus Christus weitererzählen und gemeinsam leben.
2. Wir wollen, dass die Kinder die Natur besser kennen lernen, sie respektieren und lernen, in ihr und in Harmonie mit ihr zu leben.

Leitverse:

CVJM: Johannes 17, 21 Auf dass sie alle eins seien.

Der Vers, der eigentlich noch nicht fertig ist, sagt aus, dass alle, die im CVJM sind, in ihrem Ziel und Streben eine Einheit bilden.

CVJF: Sacharja 4, 6 Denn es wird nicht durch Heer oder Kraft geschehen, sondern durch meinen Geist.

Der Vers sagt, dass es nicht auf menschliche Stärken wie Muskelkraft (oder auch gute Organisation, Grösse) ankommt, sondern allein darauf, dass Gott mit einem ist und seinen Geist schickt.

Aufbau der Abteilung Ettingen

Abteilung Ettingen (Abteilungsleiter: O. Tavel)

N:	Haroeh	Hamegen	Hacherev	Haesch
T:	Mitarbeiter, ab L3	Mädchen, ab L2	Buben, ab L2	gemischt, ab L1
L:	Tobias Bollinger	Susan Tavel	Martin Striby	Oved Tavel

N: Name der Gruppe T: Eigenschaften der Teilnehmer L: Leiter

Lied

Essenslieder werden jeden Samstag gesungen.

Lagerbau:

3 Regeln im Umgang mit Werkzeugen (Beil, Pickel):

1. Beim Hacken immer schauen, dass niemand zu nahe steht.
2. Beine breit halten, damit man sich nicht selber treffen kann.
3. Immer mit einer toten Holzunterlage arbeiten. Keine lebenden Bäume beschädigen.

Werkzeuge unserer Abteilung:

- gr. Sägen
- kl. Sägen
- Fuchsschwänze
- Äxte

- Beile
- Pickel gross und klein
- Schaufeln
- gr. Spaten
- Klappspaten
- Locheisen
- Spalthammer
- Gertel (zum Entasten)

Axt flicken

Meistens ist bei einer Axt das Problem, dass das Eisen nicht mehr gut hält. Hier gibt es mehrere Lösungen:

- Kurzfristig hilft es, das Beil mit dem Stiel auf eine harte Unterlage zu schlagen. Das Eisen wird so wieder festgeschlagen.
- Ein neuer Keil kann eingesetzt werden (immer kontrollieren, ob noch einer drin ist, ohne Keil darf nicht gehackt werden).
- In den Keil kann eine Schraube gezogen werden. Das verbreitert ihn und das Eisen kann sich nicht mehr lösen.
- Das Beil kann ca. 1 Stunde vor Gebrauch in Wasser eingelegt werden. Das Holz saugt sich mit Wasser voll und füllt so den Zwischenraum besser aus.

Wenn der Stiel kaputt ist und der abgebrochene Teil nicht mehr aus dem Eisen will, hilft es, das Eisen ins Feuer zu legen.

Handhabung Blachen (Technix, Seite 28):

Blachen nicht Hitze oder scharfen Kanten aussetzen. Das heisst konkret:

- nicht auf Blachen stehen
 - Blachen nicht zu nahe ans Feuer legen (Funken)
 - dreckige Blachen zuerst trocknen und dann mit einer Bürste abbürsten
 - beim Gebrauch auf Blachentyp achten (nicht neue Blachen als Materialunterlage verwenden!)
- Grundsätzlich sehr ähnlich wie bei den Seilen!

Blacheninnen – Aussenseite unterscheiden:

Die Innenseite hat:

- eine Blachenschnur.
- am Rand eine Überlappende Naht.
- Ösen zum Befestigen der Blachenschnur

Blachenzelt bauen

Schau dir dazu die Seiten 33 – 36 im Technix an!

Kreisbund

Technix, Seite 19

Bibelkunde:

Die ganze Bibelkunde wird im Lager behandelt bzw. wird nacherzählt und kann nachgelesen werden.

Handhabung

Die Grenze zwischen dem Alten und dem Neuen Testament bildet die Geburt von Jesus Christus. Das neue Testament beginnt mit der Geschichte von Jesus.

Die Bibel besteht aus 66 Einzelbüchern.

Naturkunde:

Bäume: Technix ab Seite 109

Regeln zum Umweltschutz (Technix, Seiten 108 und 121):

- Abfälle immer wieder mitnehmen
- Tiere nicht töten, Pflanzen nicht ausreißen/zerstören/verletzen, Tiernester in Ruhe lassen
- Im Wald verhalten wir uns rücksichtsvoll, nachts eher ruhig, nicht schreien.
- Im Frühling ist alles besonders empfindlich. Dann bleiben wir sooft es geht auf den Wegen.
- Sooft es geht, bewegen wir uns aus eigener Kraft fort.

Jahreszeiten:

Frühling

Beginnt im März, frühblühende Blumen blühen (z.B. Walderdbeere, Buschwindröschen, Löwenzahn), viele Vögel kehren aus dem Süden zurück (z.B. Hausrotschwanz, Schwalben, Schwarzmilan, Star), Tiere wachen aus dem Winterschlaf auf, beginnen mit der Paarungszeit, damit beginnen auch viele revierbildende Tierarten, ihr Revier zu verteidigen (Singvögel singen, Specht hämmert, Fuchs markiert Reviergrenzen mit Urin und Kot). Das Wetter wechselt zwischen fast sommerlich warm und winterlich kalt, die Nächte sind oft kühl und es kann bis Ende April bis ins Flachland Schnee geben, äusserst wechselhafter Charakter des Wetters

Sommer

Die Pflanzen befinden sich auf dem Höhepunkt, die meisten Blumen blühen zwischen Mai und Juli (Nachtkerzen, Königskerzen, Klee, Mohn). Das hat auch damit zu tun, dass in dieser Zeit am meisten Insekten unterwegs sind, die diese Blumen bestäuben. Die meisten Tiere erhalten Nachwuchs, viele Vögel brüten mehrmals, bis 3mal jährlich. Das Wetter ist meist warm, oft auch feucht, nicht alle Jahre gibt es stabiles schönes Wetter.

Herbst

Die Natur befindet sich im Abbau. Es blühen nur noch wenige Pflanzen (Nachtkerzen, Herbstzeitlose, Nelken, Astern). Zusätzlich sieht man im Herbst oft Pilze aus dem Boden spriessen. Viele Tiere bereiten sich auf den Winter vor. Einige Vögel ziehen in den Süden, andere verstecken Nahrung, wie auch das Eichhörnchen. Manche Tiere fressen sich Fettvorräte an, weil sie wissen, dass es im Winter nur wenig Nahrung gibt (Reh). Wieder andere graben sich in der Erde ein und bereiten sich auf eine Winterstarre vor (Frösche, Kröten, Molche). Einige Tiere fressen sich dick und rund, um nachher Winterschlaf zu halten

(Murmeltier, Siebenschläfer, Bär). Das Wetter ist häufig wechselhaft wie im Frühling, aber deutlich wärmer. Im Spätherbst liegt oft Nebel über dem Flachland.

Winter

Ruhezeit für die Natur. Viele Tiere halten eine Winterruhe (Schlaf, Starre), sind weggezogen oder reduzieren ihre Aktivitäten aufs Nötigste. Gewisse Vögel sind im Süden, dafür überwintern bei uns solche, die im Sommer weiter im Norden leben, v.a. Wasservögel. Pflanzen blühen im Winter nur ganz wenige. Im Februar beginnt die Stinkende Nieswurz mit ihrer Blütezeit, ebenfalls Märzenglöckchen und Krokusse können Ende Winter blühen. Das Wetter ist oft kalt, aber nicht immer stabil. Oft werden die kalten Zeiten von einem Warmlufteinbruch unterbrochen. Schnee liegt bei uns im Flachland eher selten.

Die meisten Arten der Tiere, die du kennen musst, befinden sich nicht im Technix. Hier trotzdem die Seiten!

Säugetiere: Technix, ab Seite 121

Pflanzen: Technix, ab Seite 115

Übermitteln:

Morsebuchstaben:

e: .
i: ..
s: ...
h:

t: _
m: __
o: ___
ch: ____

a: ._
n: _.

l: ._.
r: ._.

g: __.
u: .._

Morseschlüssel zum Botschaften Entschlüsseln: Technix, Seite 98

Morsealphabet um Botschaften zu schreiben: Technix, Seite 100 + 101

Beim praktischen Morsen (mit Flaggen, Pfeife und Taschenlampe), beachte die Tipps im Technix auf Seite 97

Buchstabenverschiebung

siehe Technix, Seite 102 ganz unten

Schätzen und Messen:

eigene Körpermasse kennen: Bitte selber messen und ins Oerdnerli eintragen (Steckbrief, Seite 2, bitte mit Bleistift schreiben)! Das Klafter entspricht der Distanz von Fingerspitze zu Fingerspitze bei gestreckten Armen und entspricht meist recht genau der Körpergrösse.

Additionsverfahren (Technix, Seite 90 unter dem Namen „Ablängen“):

Dieses Verfahren kann benutzt werden, um eine Länge zu messen. Man schaut, wie viel Mal ein Gegenstand, dessen Länge bekannt ist, in der gesuchten Länge Platz hat. Zum Beispiel weiss ich, dass mein Fingerspreiz 18 cm ist. Wenn mein Tisch fünf Fingerspreize breit ist, weiss ich, dass der Tisch 90 cm breit ist.

Schallmethode (siehe Technix, Seite 94 oben):

Daumensprung (siehe Technix, Seite 89 unten)

Persönlichkeit:

Jungscharregeln:

1. Ehrlich sein in Arbeit und Spiel!
2. Gehorsam sein denen, die Anspruch darauf haben!
4. Freund sein der Natur als Gottes Schöpfung!
5. Treu sein unseren Kameraden.
7. Bereit sein zu dienen, zu Hause, in der Jungschar und wo sonst wir Gelegenheit haben

Mit „**offene Augen und Beobachtungssinn**“ ist gemeint, dass sich ein Kind für seine Umgebung, in der Jungschar besonders die Natur und auch seine Kameraden interessiert und sich aktiv damit beschäftigt.